

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

meinem Heimatsort (Taiskirchen, Innkreis) scharte sich einmal die männliche Schuljugend zusammen und zog allen Ernstes gegen die Knabenschaft der landlerischen Pfarre Pram. Auf halbem Wege traf man sich, dabei wurde erst mit Steinen geworfen, dann mit Prügeln geschlagen, und so kamen bedeutende Verletzungen heraus. Der Kriegszug war ein von beiden Parteien bestimmtes Unternehmen, das durchaus nicht den Charakter eines Spieles trug. Es durfte sich aber auch nie ein einzelner Bube — auch heute ist's noch so — in die Nachbarspfarre des Landls wagen, zum mindesten nämlich wurde er arg verhöhnt, denn als »Auswärtiger« war er von der Jugend gleich erkannt. Immer spielten sich und spielen sich diese Reibungen ab, ohne daß der Innviertler oder Landler besonderen Wert darauf legt; man kann sich's an der Grenze eben nicht anders vorstellen.

Das Alter ist aber der Jugend noch voraus. Einige Beispiele werden es beweisen: Erst vor einigen Jahren war es. Aus der Gemeinde Taiskirchen saßen Bauern in einem Gasthause zu Dorf (jenseits der Pram im alten Oberösterreich). Allmählich hoben zwischen diesen und anwesenden Einheimischen Sticheleien an. Und als die Innviertler Bauern das Spottschnadahüpfel auf die Landler losließen:

D' Lándlá hánd Bándlá,
Hánd Nuddrucká,
Und wann d' Innviatlá kemmán,
Miassn s' umirucká¹⁾

da antworteten diese: »Nã, umirucká tán má net«, und so entstand in Kürze eine artige Prügelei.

Ein andermal kam ein Taiskirchner nach Pram und als er in einem Gasthause einkehrte, stellte ihm die Wirtin mit ganz selbstverständlicher Miene das bestellte Glas Bier nicht auf den Tisch, wo einige Einheimische saßen, sondern auf einen anderen, obschon es sonst Sitte ist, daß sich jeder zu einem Tische setzt, wo schon Gäste weilen, mag er sie kennen oder nicht.

Und so weit geht die innere Abneigung zwischen beiden Schlägen, daß die landlerischen Bewohner von Dorf trachteten, den angrenzenden Innviertlern keine Plätze (Stühle) in der Kirche zukommen zu lassen, indem sie einfach mehr mieteten als sie benötigten.

Endlich mag noch ein drastisches Exempel hergesetzt werden: Die Mitglieder des Ortsschulrates Dorf besuchten natürlich nach ihren Sitzungen auch das Gasthaus; dabei aber nahmen sie in solcher Breite und Behäbigkeit und mit solch unzweideutigen Gebärden an einem Tische Platz, daß das eine Mitglied, der Stellvertreter der nach Dorf eingeschulten Innviertler Kinder, nichts besseres tun konnte, als allein einen Tisch zu beziehen.

¹⁾ Bándlá: unschlüssige Menschen (synonym: Nuddrucká); umirucká: hinübrücken, zurückweichen.